



lernHAUSpostille



Kinderschutzbund
Essen

www.dksb-essen.de

Vorwort

Liebe Freunde und Förderer des Essener Kinderschutzbundes,

Was wird eigentlich aus den Schülerinnen und Schülern, die unsere lernHÄUSER am Ende ihrer Schullaufbahn mit einem Abschluss in der Tasche verlassen? Ich sag es Ihnen: Sie sind Florist, Krankenpflegerin oder Industriekaufmann geworden. Andere haben Betriebswirtschaft studiert oder erst eine Ausbildung zur Schlosserin und dann ein Maschinenbaustudium absolviert.



Seit mittlerweile 25 Jahren gelingt es uns mit unseren lernHÄUSERN, Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien in Essen eine echte Chance auf Bildung und persönliche Entwicklung zu geben. Junge Menschen, die unsere lernHÄUSER besuchen, beschreiten erfolgreich ihren Weg in Richtung Zukunft. Sie haben in Berufe gefunden, die es ihnen ermöglichen, selbstbestimmt zu leben und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Einen ganz wesentlichen Anteil an diesem großartigen Erfolg haben unsere pädagogischen Fachkräfte und die vielen Ehrenamtlichen, die sich jeden Tag für die Kinder und Jugendlichen einsetzen. Bei ihnen möchte ich mich für ihre engagierte Arbeit von Herzen bedanken.

Die zahllosen, so erfreulichen Lebenswege der Kinder und Jugendlichen, die wir mit unserer Arbeit begleiten durften, verdeutlichen, welchen großen Stellenwert unsere lernHÄUSER auch ein Vierteljahrhundert nach ihrer Gründung haben. Ebenso nachdrücklich zeigt sich Ihre Relevanz durch Bildungsstudien und internationale Schulvergleiche: Nahezu jedes Jahr wird uns durch Pisa-Studien, IGLU oder TIMMS eindrücklich vor Augen geführt, dass Kinder und Jugendliche in Deutschland in elementaren Schulfächern wie Deutsch, Schreiben und Lesen sowie Mathematik – vor allem im internationalen Vergleich betrachtet – schlecht abschneiden. Und die gravierendste – und leider seit Jahren immer gleiche – Erkenntnis aus diesen Studien ist, dass der Bildungserfolg in Deutschland nach wie vor stark durch die soziale Herkunft von Kindern und Jugendlichen bestimmt wird.

Dagegen kämpfen wir in den lernHÄUSERN seit dem Jahr 2000 an. Seit 25 Jahren setzen wir uns für Chancengerechtigkeit für benachteiligte Kinder ein: mit Ihnen als unseren treuen und verlässlichen Unterstützern und Förderern an der Seite! Dafür bedanke ich mich sehr herzlich bei Ihnen und bitte Sie, uns auch künftig zu unterstützen, um unser Erfolgsprojekt weiterführen zu können.

Mehr denn je benötigen wir Ihre Hilfe, um die Zukunft der lernHÄUSER sicherzustellen. Gleichwohl lade ich Sie ein, mit uns gemeinsam zu feiern.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Ulrich Spie".

Prof. Dr. Ulrich Spie
Vorstandsvorsitzender Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V.

Jetzt spenden 

Spendenkonto:

Förderverein Kinderschutzhause Essen e.V. | National-Bank Essen
IBAN DE82 3602 0030 0000 2352 45 | BIC NBAG DE 3E

25 Jahre Chancengleichheit für alle Kinder

Die lernHÄUSER des Kinderschutzbundes Essen feiern Jubiläum

25 Jahre lernHÄUSER Essen! Das bedeutet: 25 Jahre Bildungsförderung für Kinder und Jugendliche, 25 Jahre Chancengerechtigkeit und Teilhabe, 25 Jahre politische Bildung und Demokratieförderung!

Denn zu viele Kinder und Jugendliche in unserer Stadt starten ihre Schullaufbahn unter ungünstigen Bedingungen. Weil ihre Eltern wenig verdienen oder aus einem anderen Land stammen, haben sie oft geringere Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg.

Dies hat der Kinderschutzbund Essen bereits im Jahr 2000 erkannt und deshalb die lernHÄUSER gegründet – damals zunächst im Rahmen eines Modellprojektes unter dem Namen „Lernen wie man lernt“. Ziel war es von Anfang an, durch frühzeitige Prävention negative Schulerlebnisse, fehlende Lernerfolge und Perspektivlosigkeit zu vermeiden. Stattdessen erleben die Kinder und Jugendlichen in den lernHÄUSERN, Lernen als Chance und Bildung als notwendige Voraussetzung für positive Zukunftsaussichten zu begreifen.

Längst hat sich aus diesen Anfängen ein zertifiziertes, vielfach ausgezeichnetes Erfolgsmodell entwickelt. Heute sind die lernHÄUSER eine Institution in Essen. Alle Schülerinnen und Schüler, die ein lernHAUS regelmäßig besuchen und seine Förderangebote nutzen, erreichen einen Schulabschluss. Systematische Wertevermittlung und Demokratieförderung tragen darüber hinaus zur Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen bei; Potentialanalysen unterstützen die Schülerinnen und Schüler, ihre Talente zu entdecken.



Im Jubiläumsjahr – in einer Zeit, in der rechte Kräfte an Zulauf gewinnen – rückt der Kinderschutzbund das Thema politische

Bildung noch mehr als bisher ins Zentrum der pädagogischen Arbeit in den lernHÄUSERN. Ein Workshop zu „Kinderrechten und Schutz“ machte die lernHAUS-Kinder stark. In Rollenspielen loteten sie ihre eigenen Grenzen und die der anderen aus – so gewannen die lernHAUS-Kinder Selbstvertrauen. Am „Mitmach-Tag“

20 Herkunftslanden stammen mit völlig unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Traditionen, spiegelte sich beim „Sommer der Kulturen“ wertschätzend wider. Weitere Schwerpunktthemen im Jubiläumsjahr? Mentale Gesundheit und Bodyshaming, Selbstfürsorge und Fürsorge für andere. Wie beugt man Cybermobbing vor? Wie erkennt man Fake News? Der „Medienkompetenztag“ stärkte einen kritischen Umgang der lernHAUS-Kinder vor allem mit Social Media. All das ist zunehmend wichtig in einer demokratischen Gesellschaft.

So viel mehr als Hausaufgabenbetreuung leisten die lernHÄUSER in Essen. Dabei wird die gesamte lern- und sozialpädagogische Arbeit der lernHÄUSER in hohem Maße durch Spenden finanziert – eine der sinnvollsten Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft. Doch: Trotz aller pädagogischen Erfolge gibt es im Jubiläumsjahr Grund zur Sorge. Denn die lernHÄUSER sind in eine bedrohliche finanzielle Schieflage geraten. Die in den vergangenen Jahren dramatisch gestiegenen Personal- und Sachkosten, die den Kinderschutzbund Essen wie viele andere Träger hart treffen, konnten bislang nicht durch ein Mehr an Spenden aufgefangen werden. Deswegen sind die lernHÄUSER seit dem Beginn dieses Schuljahres nur noch an vier statt an fünf Tagen geöffnet: von Montag bis Donnerstag. Zudem muss das Konzept für die pädagogische Arbeit weiterentwickelt werden – und zwar schlüssig, um Kosten zu sparen. Einschnitte beim bildungs- und sozialpädagogischen Anspruch der lernHÄUSER wird es beim Kinderschutzbund hingegen nicht geben.

Damit die lernHÄUSER über das Jubiläumsjahr hinaus auf Dauer erhalten bleiben, brauchen wir weiterhin treue Spender und Förderer – wie Stiftungen, Service-Clubs, Privatpersonen und die Stadt Essen – an unserer Seite, die sich für die Bildungsgerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

Gesundes Bildungsangebot in den lernHÄUSERN

Ernährung, Entspannung und Bewegung der Kinder werden gefördert

Prall und leuchtend rot sieht die Erdbeere aus, die auf einem Bild in der Küche des lernHAUSES Innenstadt hängt. Sie ist das „Obst des Monats“. Vier Wochen lang beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen immer wieder mit der Frucht. Sie besprechen, wo, wann und wie eine Erdbeere wächst. Und sie bereiten den Monat über unterschiedliche Speisen mit Erdbeeren zu.

Gesunde Ernährung, Bewegungs- und Entspannungsaktionen zählen zum regelmäßigen Angebot in allen vier lernHÄUSERN.

„Gesunde Ernährung war schon immer Thema. Das Thema Bewegung ist seit der Coronapandemie verstärkt dazugekommen, denn die Pandemie hatte zur Folge, dass sich viele Kinder weniger bewegen. Geschlossene Schulen und Homeschooling haben außerdem zu Stress geführt und das Thema ‚mentale Gesundheit‘ mehr in den Vordergrund gerückt“, erklärt Corinna Erdmann, pädagogische Leitung der lernHÄUSER.

So wie im lernHAUS Innenstadt das saisonale „Obst oder Gemüse des Monats“ fest etabliert ist, konzentrieren sich die lernHÄUSER Zollverein und Borbeck aufs achtsame Essen. Während des Essens – auch von Leckereien, wie Schokolade, Mango oder Rosinen – üben die Kinder, die Speisen langsam zu verzehren und sie bewusst zu genießen. In den lernHÄUSERN Innenstadt und Altenessen pflanzen die Kinder Kräuter, Salat und Gemüse an und kochen nach der Ernte damit. Um zum Beispiel

vor den Hausaufgaben zu entspannen, lauschen die Mädchen und Jungen im lernHAUS Borbeck einer Geschichte und begeben sich auf Phantasiereise. Regelmäßige Bewegungsanlässe runden das pädagogische Angebot ab. Je nach Standort werden unter anderem Walddate, Bewegungsspiele in der Turnhalle oder draußen Bewegungsparcours veranstaltet.

Wichtige Tipps zur Gesundheitsprävention erhielten Grundschulkinder aus den vier

lernHÄUSERN im vergangenen Jahr von Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer. Der Mediziner erklärte ihnen, was sie gegen Erkältungen tun und wie sie ihr Immunsystem stärken können, um gesund zu bleiben. Das Zentrum für Kindesentwicklung und das Projekt „Spielen verbindet!“ ergänzten die Veranstaltung mit einem Bewegungsangebot, und zum Abschluss gab es eine gesunde Stärkung mit Obst und Gemüse, die die Kinder selbst zubereiteten. Die Veranstaltung war Auftakt der Reihe „Gesund



sein macht Spaß“, die vom BKK-Landesverband Nordwest, Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer und dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband NRW initiiert wurde.

Aktionen aus den Standorten

Soundproduktion im lernHAUS Innenstadt

In die Welt der digitalen Musikproduktion tauchten Kinder und Jugendliche des lernHAUSES Innenstadt ein. Mit professioneller Hard- und Software sowie unterstützt durch Dozenten erschufen sie eigene Klangwelten und Songs. Es entstanden einzigartige Sounds und Videos.

Der Fokus des Projekts lag darauf, die Selbstwirksamkeit der Kinder zu stärken und ihre Kreativität zu fördern. Sie verarbeiteten persönliche Themen musikalisch und banden analoge Instrumente und die eigene Stimme ein. So schulten sie ihre Medienkompetenz und ihr Selbstvertrauen. Ein Höhepunkt war die Präsentation der Songs vor Publikum.



Übers Eis mit dem lernHAUS Borbeck

Immer wieder zieht es Kinder und Jugendliche aus dem lernHAUS Borbeck aufs Eis, wo sie beim Schlittschuhlaufen große Fortschritte machen: vom unsicheren ersten Schritt bis zu eleganten Drehungen.

Bemerkenswert ist das Miteinander auf dem Eis. Ältere und erfahrenere Kinder helfen den Jüngeren, und selbst die Kleinsten unterstützen sich mit Tipps und aufmunternden Worten. Dabei entstehen neue Freundschaften, und die Gruppe wächst enger zusammen. Das gemeinsame (Erfolgs-)Erlebnis, auf dem glatten Eis immer sicherer zu werden, verbindet die Kinder über alle Unterschiede hinweg und sorgt für viel Spaß.

Kletterspaß mit dem lernHAUS Altenessen

Beim Ausflug des lernHAUSES Altenessen in die Kletterhalle ermöglichte eine Einführung zur richtigen Sicherung, dass sich selbst junge Kletterer eigenständig absichern konnten – ein großer Schritt Richtung Autonomie.

Die Kinder wuchsen beim Klettern über sich hinaus: Sie überwanden ihre Angst vor Höhe und erklimmen die höchsten Punkte der Halle. Neben den klassischen Kletterwänden sorgten Leitern und eine senkrechte Rutsche für Spaß und Abenteuer. Das Klettern weckte nicht nur die Freude an der Bewegung, sondern stärkte auch den Mut der Kinder und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.



Das lernHAUS Zollverein auf dem Bauernhof

Nach Velbert ging es für die Kinder und Jugendlichen aus dem lernHAUS Zollverein. Mehrere Tage gemeinsam in der Jugendherberge stärkten das Selbstvertrauen und den Zusammenhalt.

Besonders begeistert waren die Kinder davon, den nahegelegenen Bauernhof zu besuchen. Sie fütterten und streichelten die Tiere und lernten, wie man sich ihnen gegenüber verhält. Auch das Ausmisten des Stalls und die Pflege der Kühe erledigten sie. In Gesprächen mit dem Bauern und durch ihre eigene Arbeit erfuhren die Kinder Wissenswertes über die Herkunft von Lebensmitteln und den Umgang mit Tieren.

Auftritt in großer Manege

Zirkusprojekt stärkt Selbstvertrauen

Aus der geplanten Neuaufgabe der Talentshow der lernHÄUSER wurde im vergangenen Jahr ein spannendes Zirkusprojekt. Eine komplette Vorstellung zeigten fast 40 Kinder und Jugendliche zum Abschluss eines Workshops mit dem Circus Zapparap. In einem großen Zelt auf dem Zollverein-Gelände präsentierten sie zahlreiche Acts, zum Beispiel akrobatische Nummern wie Kugellauf, Zauberei sowie Fakirtricks auf dem Nagelbrett.

Zwei Tage lang hatten sich die Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 18 Jahren intensiv auf die Show vorbereitet. Zunächst probierten sie aus, welche Zirkusdisziplin ihnen am besten gefällt und liegt. Dann trainierten sie ihre Zirkusnummer mit den Pädagogen des Zirkusprojekts sowie den pädagogischen Fachkräften aus den lernHÄUSERN.

Dabei schulten sie nicht nur ihre akrobatischen Fähigkeiten, sondern lernten zum Beispiel auch, Geduld zu bewahren, wenn sie ruhig hinterm Vorhang auf ihren Auftritt warten mussten. Zudem gab ihnen der Auftritt vor einem großen Publikum – mit rund 70 Eltern, Ehrenamtlichen und Dr. Anneliese Rauhut, Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Stiftung Zollverein – einen großen Schub für ihr Selbstvertrauen.

Ergänzt wurde das Zirkusprogramm durch die Auftritte, die die Kinder und Jugendlichen in den Wochen zuvor für die ursprünglich geplante Talentshow der lernHÄUSER einstudiert hatten: mehrere Musik-Acts, einen Sketch und verschiedene Musikclips.

Möglich machte das Kooperationsprojekt von Kinderschutzbund und Stiftung Zollverein eine gemeinsame Spende der RAG-Stiftung und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Stiftung Zollverein über 3.000 Euro.



Vor großem Publikum traten die Kinder und Jugendlichen auf.

Im Einsatz bei Polizei oder Rettungsdienst

Berufstag bot lernHAUS-Kindern Einblick in Blaulichtberufe



In Theorie und Praxis informierten sich die Kinder und Jugendlichen über Berufe bei Polizei und Rettungsdienst.

Wie nimmt die Polizei Fingerabdrücke? Wie leisten Rettungshelfer Erste Hilfe? Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen, um Polizist oder Notfallsanitär werden zu können?

Antworten auf diese Fragen und viele weitere erhielten Kinder und Jugendliche unserer lernHÄUSER ab Klasse 5 beim Familienfest der Gewerkschaft der Polizei und der Johanniter. Ihren Berufstag verbrachten die Schülerinnen und Schüler in Kettwig, um sich über Blaulichtberufe zu informieren. Sie bekamen einen Einblick in die Berufe Polizist, Notfallsanitäter und Rettungshelfer.

In zwei Vorträgen erfuhren sie Wissenswertes über die Berufsfelder: welche Voraussetzungen man mitbringen muss, was an der Arbeit Freude bereitet und worin die Herausforderungen liegen. Außerdem gewannen die Kinder und Jugendlichen bei einer Kampfsportvorführung ganz praktische Eindrücke, erfuhren, wie Fingerabdrücke genommen werden, und konnten sich Einsatzwagen von innen ansehen.

Kinder beim Lernen unterstützen

Fortbildung für Ehrenamtliche in den lernHÄUSERN



Erst die enge Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und rund 40 Ehrenamtlichen ermöglicht seit 25 Jahren

den großen Bildungserfolg der lernHÄUSER. Um die Ehrenamtlichen in ihrem Engagement zu unterstützen, bietet der Kinderschutzbund regelmäßig Weiterbildungen an – zuletzt zum Thema „Lernschwierigkeiten“.

Im Fokus standen Schwierigkeiten der Kinder beim Lesen, Schreiben und Rechnen sowie Konzentrationsprobleme. Die Ehrenamtlichen lernten Methoden kennen, um Kinder gezielt zu unterstützen: etwa durch den Einsatz von Lesetafeln, die den Fokus auf einzelne Wörter oder Buchstaben lenken, oder durch gezielte Übungen zur Verbesserung der Rechtschreibung. Zum Thema Rechenschwäche stellten die beiden Referentinnen zum Beispiel Anschauungsmaterial wie Rechenrahmen oder Würfel vor, um den Aufbau des Zehnersystems greifbar zu machen.

Interview mit Susanne Bernsdorf, Ehrenamtliche im lernHAUS Innenstadt:

Welchen Herausforderungen begegnen Sie als Ehrenamtliche im lernHAUS?

Eine Herausforderung liegt in der sprachlichen Barriere, da viele Kinder einen Migrationshintergrund haben. Manchmal lesen sie einen Text und ich merke, dass sie gar nicht wissen, was sie gerade gelesen haben. Wenn ich etwas erklären möchte, muss ich überlegen, wie ich das mache, weil die Kinder mit vielen Ausdrücken und Formulierungen nicht vertraut sind.

Auch die Motivation der Schülerinnen und Schüler ist ein Thema, denn wenn ich um 16.30 Uhr ins lernHAUS komme, haben sie schon einen langen Schultag hinter sich. Natürlich sind sie nicht immer hochmotiviert, wenn sie sich nun noch mit einem Schulfach beschäftigen sollen, das ihnen nicht so liegt. Dann stellt sich mir die Frage, wie ich diese Blockade überwinde, und ich frage zum Beispiel erst einmal: „Wie war Dein Tag?“

Was haben Sie konkret durch die Fortbildung für Ihre Tätigkeit im lernHAUS gelernt?

Die Referentinnen haben uns für die Themen Lese-Rechtschreibschwäche und Dyskalkulie sensibilisiert: Die betroffenen Kinder sind nicht boshaft oder bockig, wenn sie einen Fehler immer wieder machen, sondern sie können es nicht. Außerdem haben wir besprochen, woran man eine Lese-Rechtschreib- oder eine Rechenschwäche erkennt. Wie äußern sich die Symptome? Das hilft uns, aufmerksam zu sein und bei einem Verdacht die pädagogischen Fachkräfte zu informieren, damit die Kinder, falls erforderlich, professionelle Hilfe bekommen können.

Was nehmen Sie für sich persönlich durch Ihre ehrenamtliche Tätigkeit im lernHAUS mit?

Es ist eine große Bereicherung. Ich finde es spannend zu sehen, wie und was Kinder heute lernen. Ich bleibe dadurch selbst aktuell. Die Tätigkeit im lernHAUS erweitert meinen Horizont. Ich lerne andere Kulturkreise kennen und erfahre viel über den Hintergrund der Kinder, wenn sie in den Ferien in ihren Heimatländern waren und mir hinterher davon erzählen. Ich bekomme ein anderes Bild von der Gesellschaftsstruktur, als ich es zum Beispiel bei meiner Arbeitsstelle erlebe.

Letztlich kann ich sagen: Es macht einfach Spaß, sich im lernHAUS zu engagieren.

Susanne Bernsdorf (56 Jahre) engagiert sich seit knapp zehn Jahren als Ehrenamtliche im lernHAUS Innenstadt. Einmal pro Woche unterstützt sie Schülerinnen und Schüler aus weiterführenden Schulen bei den Hausaufgaben. Sie hilft in allen Fächern, vor allem aber in Deutsch, Englisch und Mathematik.



lernHAUS-Kinder bringen Bürsten zum Laufen

MINT-Aktionen vermitteln wichtiges Wissen in Naturwissenschaften und Mathematik

MINT-Fächer können sehr trocken sein. Aber nicht, wenn spannende Experimente praxisnahe Einblicke vermitteln. Wie bei den naturwissenschaftlich-technischen Aktionen des Projekts „Wir in Essen-Duisburg machen MINT – WE-DU MINT“, an dem die lernHÄUSER teilnahmen. Die Kinder brachten zum Beispiel Bürsten mit Hilfe eines Elektromotors zum Laufen oder kreierten LED-Lampen per 3D-Druck.

Ein Grund für die Teilnahme am „WE-DU MINT“-Projekt sind die Defizite in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, die zu viele Schüler in Deutschland aufweisen. Bestätigt wird dieser Bildungsrückstand durch die jüngsten Ergebnisse der Studie TIMMS 2023 („Trends in International Mathematics and Science Study“): Ein Viertel der Viertklässler erreicht in Mathematik nur die niedrigsten Kompetenzstufen; bei den Naturwissenschaften verfügt fast jedes dritte Kind nur über rudimentäre Kompetenzen. Zudem bestätigen die Ergebnisse, dass das Bildungsniveau in Deutschland weiterhin stark von der sozialen Herkunft abhängt.

Deswegen habe sich die lernHÄUSER bereits seit 25 Jahren Bildung und Chancengleichheit für alle Kinder auf die Fahne geschrieben. Naturwissenschaftlich-technische Themen sind fester Bestandteil des Bildungskonzepts, das nun durch die

Teilnahme am „WE-DU MINT“-Projekt ausgeweitet wurde. „Das Projekt war eine zusätzliche Möglichkeit, den Jugendlichen die oft sehr theoretischen MINT-Fächer durch praktische Anwendungen näherzubringen. Durch die Aktionen wurde das Interesse der Jugendlichen an Technik, Informatik und Naturwissenschaften geweckt und gefördert“, erläutert Corinna Erdmann, pädagogische Leitung der lernHÄUSER.

Die Bandbreite der neu gewonnenen Erkenntnisse der Kinder ist groß: Mehr Selbstverständlichkeit im Umgang mit Technik lernten sie etwa, indem sie Mini-Computer programmierten. Dafür mussten sie Schaltkreise löten. Bei einer Aktion mit einem Greenscreen erfuhren die Kinder, wie wichtig es ist, die Echtheit von Fotos zu hinterfragen. Naturwissenschaftliches Wissen



Um einen Mini-Computer zu programmieren, mussten die Kinder Schaltkreise löten.



Im Feriencamp auf der Bonnekamphöhe untersuchten Kinder aus den lernHÄUSERN Wasserproben.
Foto: Anja Krumme

vermittelte ein Garten, wo die Kinder viele ihnen unbekannte Pflanzen bestimmten. Unter anderem sammelten sie essbare Blüten, mit denen sie ihren selbstgemachten Salat verzieren.

Die beim „WE-DU MINT“-Projekt vertieften Themen beschäftigen die Kinder weiterhin in ihrem lernHAUS-Alltag. Umso mehr freuen sich die lernHÄUSER, dass das Projekt, das von der Universität Duisburg-Essen mit mehreren Verbundpartnern organisiert wird, fortgeführt wird und sie auch künftig daran teilhaben können.



**Kinderschutzbund
Essen**

Impressum und Kontakt

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V.

Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising:

Axel Bitterlich (Leitung), Vera Demuth und Robin Trautmann

Altenessener Straße 273a | 45326 Essen

Telefon: 02 01 - 49 55 07 55 | Fax: 02 01 - 49 55 07 69

E-Mail: info@dksb-essen.de

Satz & Layout: Jutta Ules | JU.design/Büro für Gestaltung

Kontaktdaten lernHäuser Essen

Leitung: Corinna Erdmann und Martin Hollinger

Bullmannsae 15-17 | 45327 Essen

Telefon: 02 01 - 289 53 57 | E-Mail: lernhaus@dksb-essen.de

Herausgeber

Förderverein Kinderschutzhause in Essen e.V.

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V.